

DANTE  
Deutschsprachige  
Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V.

Jan Weichold: *Typographische Inszenierungen mit Textstrichen*, Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie 4/2006, S. 37–39.

Reproduktion oder Nutzung dieses Beitrags durch konventionelle, elektronische oder beliebige andere Verfahren ist nur im nicht-kommerziellen Rahmen gestattet. Verwendungen in größerem Umfang bitte zur Information bei DANTE e.V. melden. Für kommerzielle Nutzung ist die Zustimmung der Autoren einzuholen.

Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie ist die Mitgliedszeitschrift von DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V. Einzelne Hefte können von Mitgliedern bei der Geschäftsstelle von DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V. erworben werden. Mitglieder erhalten Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie im Rahmen ihrer Mitgliedschaft.

## Typographische Inszenierungen mit Textstrichen

Jan Weichold

### Einleitung

Die Typographie und auch L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X kennen verschiedene Textstriche. Die Problematik der Bindestriche und Silbentrennung wurde schon in der Zeitschrift „Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“ besprochen. Aber welcher Strich wird nun für welchen Fall verwendet?[3] Eine Frage, die in vielen Fällen leider falsch beantwortet worden ist.

Der Setzer kennt vier Formen von horizontalen Textstrichen: den Achtelgeviertstrich, den Viertelgeviertstrich, den Drittelgeviertstrich, Halbgeviertstrich und den Geviertstrich. Die Angabe der Breite entstammt dem Bleisatz. Ein Geviert entspricht der Höhe des Schriftkegels oder bei einigen Buchstaben der Breite des Kegels. Demzufolge ist diese Angabe immer von der Schriftart und dem Schriftgrad abhängig. In DTP-Anwendungen wird das Geviert mit der Schriftgröße gleichgesetzt. Verwendet man also bei einem L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Dokument eine Schriftgröße von 12 Punkten, so entspricht das Geviert 12 Punkten oder einer Länge von 4,2336 mm. Die Länge der einzelnen Striche ergibt sich dann durch einfache Bruchrechnung.[4]

## Achtelgeviertstrich

Der Kleinste der Textstriche ist der Achtelgeviertstrich, auch Divis genannt. Er wird als Trenn- und Bindestrich benutzt. Der Einsatz des Striches bei der Trennung von Wörtern dürfte jedem geläufig sein,  $\LaTeX$  verwendet ihn auch eigenständig bei der Silbentrennung. Manuell wird er mit dem Kommando `-` erzeugt.[1] Dieser Strich kann auch als Ergänzungsbindestrich oder Erläuterungsbindestrich verwendet werden. Der Ergänzungsbindestrich steht für einen gemeinsamen Wortteil bei zusammengesetzten oder abgeleiteten Wörtern, so z. B. bei „Personen- und Güterverkehr“, „saft- und kraftlos“ usw. Es gilt die Regel, dass die Anwendung sinnvoll und maßvoll geschehen sollte, um den Leser nicht zu verwirren. Der Erläuterungsbindestrich soll unübersichtliche oder irreführende Zusammensetzungen verhindern. Einige schöne Beispiele sind „Druckerzeugnis“, „Beschützerinstinkt“, „Streikende“ usw. Er dient ebenfalls zur Verdeutlichung von Zusammenhängen zwischen Abkürzungen und Wörtern wie UKW-Antenne, HNO-Arzt usw. Nicht zu vergessen ist der Bindestrich auch bei der Schreibung von Straßennamen: „Emil-Fischer-Straße“.[5, 4]

## Halbgeviertstrich

Der Halbgeviertstrich wird im deutschen Satz auch als Gedankenstrich bezeichnet. In  $\LaTeX$  wird er durch das Kommando `--` erzeugt.[1] Er besitzt mehrere Aufgaben. Bei Einfügungen von Satzteilen (Parenthese) bewirkt er eine stärkere Absetzung des Einschubs als wenn Kommata verwendet werden. Deswegen und weil er durch seine Länge sowie den Abstand zu den benachbarten Buchstaben große Lücken im Text erzeugt, ist er mit Vorsicht zu gebrauchen.[2]

Wesentlich häufiger wird der Gedankenstrich aber in der Bedeutung „von/bis“ verwendet. So z. B. 3–4 cm, 15–20 °C usw. Zu beachten ist, dass der Strich bei einem Umbruch nicht vom Text getrennt werden darf. Im Zweifelsfall und bei längeren Texten ist der Strich durch das Wort „bis“ zu ersetzen. Dies erleichtert auch einen späteren Zeilenumbruch.

Als Auslassungsstrich bei Preisangaben kann der Gedankenstrich ebenfalls verwendet werden. Es würde dann folgende Schreibweise gelten: 17,- EUR. Hier gilt ebenso, dass eine Trennung von Strich und Text nicht vorkommen darf.

Gibt der Gedankenstrich eine räumliche Beziehung zwischen zwei oder mehr Punkten an, so wird er als Streckenstrich bezeichnet. Es darf dabei kein Leerzeichen vor und nach dem Strich gesetzt werden: „Hamburg–Berlin“. Setzt man aber vor und nach dem Strich ein Leerzeichen, so nimmt er eine Bedeutung im Sinne von „gegen“ an: im Handballspiel „Hamburg – Berlin...“.

In Wörterbüchern oder Registern kann der Gedankenstrich auch als Ersatz für die Tilde zur Kennzeichnung einer Auslassung (Unterführung) verwendet werden.

Als Letztes ist noch anzumerken, dass der Gedankenstrich mit keinem anderen Satzzeichen in Berührung kommen sollte.[4, 5]

### Drittelgeviertstrich

Nur im Bereich der Mathematik findet der Drittelgeviertstrich als Minuszeichen Anwendung. In  $\text{\LaTeX}$  wird er durch das Kommando  $\$-\$$  erzeugt.[1] Gegenüber den bisher genannten Strichen ist er auch stärker ausgeführt. Verwendet man ihn im Sinne von „weniger“, so ist vor und nach ihm ein freier Raum von ein bis zwei Punkten zu lassen: „4 – 5“ oder „a – b – 2“.

Bei Angabe einer negativen Zahl steht der Strich ohne Leerraum vor der Zahl: „–6,00 EUR“ oder „–3 °C“.[5]

### Geviertstrich

Der Geviertstrich wird im deutschen Satz hauptsächlich zur Kennzeichnung von leeren Tabellenzellen genutzt. In  $\text{\LaTeX}$  wird er durch das Kommando  $---$  erzeugt. Im englischen Satz wird er als Gedankenstrich verwendet.[1]

### Literatur

- [1] Matthias Kalle Dalheimer:  *$\text{\LaTeX}$ kurz & gut*; Köln; 1. Aufl.; 1998.
- [2] Peter Eisenberg, Hermann Gelhaus et al.: *Duden, Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*; Bd. 4; Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich; 1998.
- [3] Ulrike Fischer: *Trennhilfen; Die  $\text{\TeX}$ nische Komödie*; Nr. 1, S. 19–25; 2006.

- [4] Jürgen Gulbins und Christine Kahrmann: *Mut zu Typographie*; Berlin / Heidelberg; 2. Aufl.; 2002.
- [5] Horst Klien (Hg.): *Der Große Duden. Wörterbuch und Leitfaden der deutschen Rechtschreibung*; Kap. Vorschriften für den Satz, S. 681–703; Leipzig; 16. Aufl.; 1969.
- [6] Martin Schröder: *Gedanken zum Gedankenstrich; Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie*; 3/94, S. 53–55; Sept. 1994.